dass die scheinbare Verschiedenheit bei den Arten der Gattung *Gibbium*, welche sich in Grösse, Färbung, Länge der Fühler und der Kopffurche ergiebt, nur die Ergebnisse der Accomodation sind, welchen weit verbreitete Thiere an den verschiedenen entlegenen Localitäten unterworfen sind, erweisen sich — wenigstens bei dem Beispiele über *Gibbium* — als ein unrichtiges, subjectives Urtheil, weil seine einzige positive Angabe, dass ausser den eben angeführten Momenten eine sonstige Verschiedenheit nicht vorhanden, wie ich nachgewiesen habe, falsch ist.

Wahrscheinlich hatte der ganze Artikel den Zweck, meinen Nachweis in dieser Zeitschrift pg. 59—60, dass Herr Kolbe das *Gibbium scotias* von *aequinoctiale* nicht zu unterscheiden vermöge, als unrichtig hinzustellen. Konnte aber früher noch angenommen werden, dass sein Irrthum nur auf einen Flüchtigkeitsfehler beruhe, so ist dieses heute nicht mehr statthaft: denn Herr Kolbe hat in seinem neuesten Artikel in längerer Ausführung dargethan, dass auch sein Wollen und Können nicht hingereicht hat, nicht nur das *G. aequinoctiale* Boiel., sondern auch *Boieldieui* Levr. (*laevigena* Reitt.) von *psylloides* Czenp. (*scotias* Fbr.) zu unterscheiden.

Kleinere Mittheilungen.

F. B. Greenough hat auf Grund statistischen Materiales berechnet, dass in Boston während der Jahre 1878 bis 1886 unter 15551 Fällen von Hautkrankheiten nicht weniger als 914 Fälle, also $5^1/_2{}^0/_0$, sich als Pediculosis (Läusesucht) darstellten, während diese Krankheitsform in anderen Hauptstädten der Union und in Canada nur $1^1/_2$ bis $3^1/_3{}^0/_0$ der Hautkrankheiten ausmachte. Von den 914 Fällen in Boston kamen 419 weibliche und 81 männliche auf *Pediculus capitis* (Kopflaus), 141 weibliche und 196 männliche Fälle auf *Pediculus corporis* (Kleiderlaus), 1 weiblicher Fall und 26 männliche Fälle auf *Phthirius pubis* (Filzlaus); von 26 männlichen und 24 weiblichen Patienten war der Parasit nicht angegeben. Greenough findet nun die Erklärung dieser auffälligen Häufigkeit der Läusesucht in Boston nicht in einem thatsächlich häufigeren Vorkommen dieser Krankheitsform daselbst, sondern in einer abweichenden Ansicht der bostoner Aerzte gegeben, indem diese auch solche Fälle als Pediculosis capillitii auffassten, welche Aerzte anderer Städte nur als einfaches Kopfekzem gelten lassen wollten.

Die Kleiderlaus lebt nach Greenough nicht auf der Haut,

auf der er sie nur einmal bei einem sehr behaarten Kranken antraf, sondern ausschliesslich in den Kleidern; die Filzlaus wurde von ihm ausser an der Scham, in den Achseln und Augenbrauen, auch in der Behaarung der Brust, der Ober- und Unterschenkel und der Zehenrücken gefunden.

Gegen die Kopflaus empfiehlt Greenough eine Salbe von Carbolsäure und Unguentum petrolei, welche die Parasiten sammt den Nissen sicher tödte, und auch als Mittel gegen die Filzlaus sich besser denn Mercurialsalbe eigne (siehe Clinical notes on Pediculosis in: Boston medical and surgical Journal. Vol. CXVII, No. 20 und Journal of the American medical Association. Vol. IX, No. 11).

Unser geehrter Mitarbeiter Herr Ernst Girschner (Meiningen) beschreibt gelegentlich einer Bearbeitung der europäischen Arten der Dipterengattung *Alophora* eine neue Art dieser Gattung aus Steiermark als *Alophora (Hyalomyia) barbifrons*, von der nur das von Pokorny entdeckte ♂ bekannt ist; dieses, 2—3 mm. lang, steht der *Al. (Paralophora) pusilla* (Mg.) am nächsten, zwischen dieser und *Al. (Hyalomyia) obesa* (Fabr.) und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch ihre oberhalb der Fühler stark geschwollene und beborstete Stirn (siehe Zeitschrift für Naturwissenschaften, Halle a. S., Bd. LX, 1887, Taf. II, Separat 52 Seiten).

Ungelösten Fragen in der Embryologie der Insecten näher tretend und besonders eine Beantwortung der Frage suchend, ob bei den Insecten das Entoderm (innere Keimblatt) von dem mittleren Keimblatte oder den an der Primitivrinne ihren Ursprung nehmenden Zellen gebildet wird, oder ob es aus dem Nahrungsdotter oder den nach der Bildung des Blastoderms innerhalb des Dotters bleibenden Zellen entsteht, oder ob überhaupt keines vorhanden ist, in welchem Falle der ganze Nahrungskanal der Insecten vom Ektoderm gebildet würde; hat N. Cholodkovsky gefunden, dass, durch eine neue Methode isolirt, die Eier von *Blatta germanica* wegen Grösse der Embryonalzellen und Geradlinigkeit des Keimstreifens sich vorzüglich zur Untersuchung eignen; dass das innere Keimblatt ausschliesslich aus den Wandungen der Primitivrinne seinen Ursprung nimmt, und dass die Dotterzellen an seiner Bildung keinen Antheil nehmen; der Embryo zeigt 18 Paare von Gliedmassen, 4 Kopf-, 3 Brust- und 11 Abdominal-Extremitätenpaare. Während bei den Wirbelthieren die Hauptmasse des Leibes dem Mesoderm (mittleren Keimblatte) ihren Ursprung verdankt, liefert das Mesoderm bei den

Insecten einen im Verhältnisse sehr beschränkten Theil der Leibesmasse, da der grösste Theil der Organe sich hier vom Entoderm bildet, als dem hauptsächlichsten Bauelemente des Insecten-Organismus, in welchem das Bindegewebe ja fast völlig durch Chitin und die Tracheen physiologisch ersetzt ist; fast der ganze Nahrungskanal, die Harnorgane und der ganze ausführende Theil des Geschlechtsapparates werden vom Ektoderm gebildet (siehe N. Cholodkovsky: Ueber die Bildung des Entoderms bei Blatta germanica, Zoologischer Anzeiger von Carus, 11. Jahrg., 26. März 1888, Nr. 275, Seite 163—166, 2 Figuren).

Litteratur.

Paul Preiss, Abbildungen ansehnlicher Vertreter der Exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text. Enthaltend 12 Tafeln. Preis 4 Mark. Coblenz, Königsbach. Im Selbstverlage des Herausgebers.

Hindernisse zwingender Natur nöthigen den Herrn Herausgeber dieser Abbildungen leider, schon mit dem vorliegenden Zweiten Hefte seiner Abbildungen, welches den Text auch zum ersten Hefte (dessen Inhalt siehe Entom. Nachrichten S. 47) und Tafel IX, X, XI und XII enthält, das auf vier Hefte und 32 Tafeln ursprünglich berechnete Werk abzuschliessen. Die von ihm angewendete Vervielfältigungsmethode liefert Bilder ohne scharfe Contouren von angenehmer Weichheit, welche sich für die Wiedergabe der meist stark behaarten, und zarte, verschwommene Zeichnungen tragenden exotischen Nachtfalter vorzüglich eignen.

Die vier Tafeln dieses Heftes bringen Nachtfalter aus dem südamerikanischen Faunengebiete, Tafel IX Castnia Licus Dr. ♂, Cacica H.-Sch. ♂, Fonscolombei God. ♂, Gazera Heliconides H.-Sch. ♂, Histioea Proserpina Hübn. ♂ und Procalypta Victorina Druce ♂, Tafel X Esthema Aletta Cr. ♂, Hyelosia Tiresias Cr. ♂, Pericopis Phoeba Boisd. ♂, Ephestris Melaxantha Hübn. ♀, Polythysana Andromeda Phil. ♂, Attacus Aurota Cr. ♂ und Jacobaeae Walk. ♂, Tafel XI Eudelia Rufescens Phil. ♂, Hyperchiria Janus Cr. ♂, Nyctimene Latr. ♀, Coresus Boisd. ♂ und Aspera Feld. ♀, Tafel XII Rescynthis Erythrinae Fabr. ♀, Romulus Maassen ♂ und Batesii Feld. ♂.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.